



Republik  
Österreich  
Patentamt

(11) Nummer: **AT 401 218 B**

(12)

# PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 1715/94

(51) Int.Cl.<sup>6</sup> : **A45C 13/38**

(22) Anmeldetag: 7. 9.1994

(42) Beginn der Patentdauer: 15.12.1995

(45) Ausgabetag: 25. 7.1996

(56) Entgegenhaltungen:

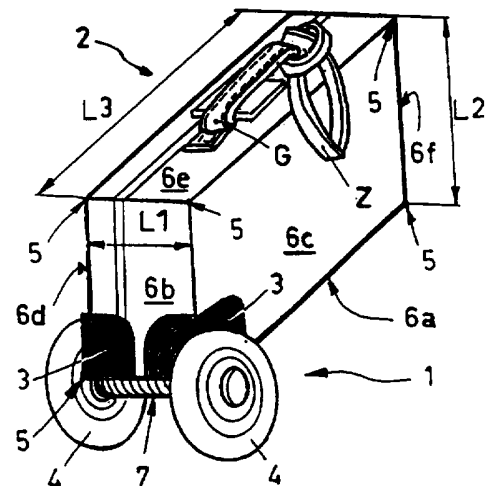
EP 0503373A2 WO 92/17091A1 US 4354583A US 5253739A  
US 4463840A GB 2276148A

(73) Patentinhaber:

SOYKA HELI  
A-1100 WIEN (AT).

## (54) RADANORDNUNG ZUR BEFESTIGUNG AN KOFFERARTIGEN BEHÄLTERN

(57) Radanordnung (1) zur Befestigung an kofferartigen Behältern (2) mit einem in seiner Spurweite (S) einer Abmessung (L1, L2, L3) der erdzugewandten Fläche (6a bis f) des Behälters (2) anpaßbaren Paar von Rädern (4). Die Radanordnung (1) weist zwei Eckhalterungen (3) auf, welche zum Anlegen an zwei einander an einer gemeinsamen Kante gegenüberliegenden, den jeweiligen Schnittpunkt dreier im wesentlichen orthogonalen Flächen (6a bis f) des Behälters (2) bildenden Ecken (5) derselben ausgebildet sind und diese Ecken umklammern, wobei jede Eckhalterung (3) mit einem Rad (4) in gegebenenfalls lösbarer Verbindung steht und die Eckhalterungen (3) mit dem Behälter (2) gegebenenfalls lösbar verbunden sind. Auf die zur Anlage an den Behälter (2) vorgesehenen Haltewände (10, 10', 10"; 11, 11' 11a, 11b) der Eckhalterungen (3) können Seitenplatten (12a, 12b) flächig aufgesetzt, vorzugsweise aufgeklebt, werden und durchbrochene Vorsprünge (13) zur Lagerung der Räder (4) unterhalb der Unterkante (12) der Haltewände (11a, 11b) aufweisen. Die Eckhalterungen (3) können durch eine Teleskopachse (7) miteinander verbunden sein und zur Fixierung des Abstandes (S) der Eckhalterungen (3) voneinander Feststelleinrichtungen (8) aufweisen, sowie auf die Eckhalterungen (3) wirkende, zugausübende Mittel (9) zum Anpressen der Eckhalterungen (3) an den Behälter (2).



AT 401 218 B

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Radanordnung zur Befestigung an kofferartigen Behältern mit einem in seiner Spurweite einer Abmessung der erdugewandten Fläche des Behälters anpaßbaren Paar von Rädern. Weiters betrifft die Erfindung einen kofferartigen Behälter mit einer solchen Radanordnung.

Aus dem Stand der Technik sind verschiedene mit Rädern versehene Reisekoffer und dergl. bekannt, wobei die Räder fest mit dem Koffer verbunden sind und dabei z.B. in speziellen Ausnehmungen, bzw. Radgehäusen, die das Nutzvolumen des Koffers vermindern, im Boden- bzw. Eckbereich des Koffers angeordnet sind. Die Herstellung solcher Koffer ist aufwendig und somit mit erhöhten Kosten, die sich im Verkaufspreis niederschlagen, verbunden.

Es ist ein erstes Ziel der vorliegenden Erfindung eine Radanordnung zu schaffen, die an kofferartigen Behältern beliebiger Abmessungen befestigbar ist, ohne das Nutzvolumen des Behälters durch Einbauten in dessen Innerem zu vermindern.

Die GB-2 276 148 A offenbart einen Radaufbau für Gepäckstücke bzw. -artikel, der zwei entlang der Längserstreckung des Gepäckstückes an einer mit diesem verbundenen Trägerplatte befestigte Räder unterschiedlichen Durchmessers aufweist. Die Trägerplatte ist mit der Boden- und einer Stirnseite des Gepäckstückes verbunden und die beiden in Rollrichtung hintereinander angeordneten Räder sind walzenförmig, insbesondere in Form von tonnenförmigen Walzen, ausgebildet. Die Ausbildung des außen am Gepäckstück befestigten Radaufbaus ergibt, insbesondere bei Verwendung von tonnenförmigen Walzen, eine sehr starke Neigung zum seitlichen Kippen des bewegten Gepäckstückes, und es ist von der dasselbe transportierende Person ein hoher Kraftaufwand erforderlich, um ein seitliches Umstürzen des Gepäckstückes zu verhindern, da der Radaufbau im wesentlichen als "einspurig" anzusehen ist und Seitenkräfte durch die das Gepäckstück schiebende oder ziehende Person über deren Arm aufgenommen werden müssen.

Es ist ein weiteres Ziel der vorliegenden Erfindung, eine Radanordnung zur Verfügung zu stellen, die eine gute Stabilität insbesondere gegen seitliches Kippen gewährleistet.

Die EP-503 373 A beschreibt einen Behälter, insbesondere einen Koffer, mit variablen Volumen. Dieser Behälter ist mit wenigstens einem an seiner Bodenwand befestigten Rollenpaar, das mit einer Verstelleinrichtung zur Anpassung an eine Volumenänderung des Behälters zusammenwirkt, ausgestattet. Die Verstelleinrichtung ermöglicht zwar eine Veränderung des Abstandes der Rollen voneinander in Richtung der Volumenänderung des Behälters, ist aber an der Bodenwand fest angebracht. Demgemäß muß die Bodenwand allein sämtliche auf den Behälter bzw. über die Rollen und die Verstelleinrichtung auf diesen einwirkenden (äußeren) Kräfte aufnehmen. Den dabei zu erwartenden Verformungen muß daher durch geeignete, den Behälter verteuernende Maßnahmen, wie z.B. Verstärkung bzw. Aussteifung dessen Bodenwand, entgegengewirkt werden.

Es ist nun ein weiteres Ziel der vorliegenden Erfindung eine Radanordnung zu schaffen, welche die auf einen Behälter oder auf die Radanordnung einwirkenden Kräfte aufnimmt, ohne unerwünschte Verformungen am Behälter hervorzurufen.

Die vorstehend genannten und weitere Ziele werden dadurch erreicht, daß bei einer Radanordnung der eingangs erwähnten Art die Radanordnung zwei Eckhalterungen aufweist, welche zum Anlegen an zwei einander an einer gemeinsamen Kante gegenüberliegenden, den jeweiligen Schnittpunkt dreier im wesentlichen orthogonaler Flächen des Behälters bildenden Ecken ausgebildet sind und diese Ecken umklammern, wobei jede Eckhalterung mit einem Rad in Verbindung steht und die Eckhalterungen mit dem Behälter verbunden sind.

Unerwünschte Verformungen des Behälters, insbesondere im Bereich dessen Bodenwand werden, bedingt durch die Verteilung der auf die Radanordnung und der auf den Behälter einwirkenden Kräfte, weitestgehend vermieden. Die Eckhalterungen ermöglichen eine besonders gute Aufnahme der auf sie einwirkenden Kräfte und bieten gute Eigenschaften hinsichtlich Stabilität und Rollkomfort für den Benutzer.

In einer bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Radanordnung sind die Eckhalterungen lösbar mit dem Behälter verbunden. Die Lösbarkeit der Eckhalterungen erlaubt es, wenn gewünscht oder erforderlich, den Behälter auch ohne Radanordnung zu benutzen, oder den Behälter platzsparend zu verstauen.

Eine weitere Ausführungsform der Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, daß die Räder mit den Eckhalterungen lösbar verbunden sind. Dies bietet den Vorteil, daß Schmutz von den Rädern, wenn sie abgenommen sind, sorgfältig entfernt werden kann, so daß Verunreinigungen von Gegenständen oder Personen vermeidbar sind.

Außerdem erweisen sich die vorstehend beschriebenen Ausführungsformen der Erfindung besonders vorteilhaft, indem verschlissene oder beschädigte Räder und/oder Radanordnungen einfach und schnell ausgetauscht werden können, ohne auf eine Nutzung des Behälters verzichten zu müssen, bzw. ohne Erfordernis, den Behälter samt Radanordnung als Ganzes zu einer Reparaturstelle bringen zu müssen.

Ein ganz besonderer Vorteil ist, daß die Radanordnung auch an vielen, bereits vorhandenen koffertartigen Behälter befestigt werden kann, ohne deren Konstruktion verändern zu müssen.

Eine besondere Ausführungsform der Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, daß auf die zur Anlage an den Behälter vorgesehenen Haltewände der Eckhalterungen Seitenplatten flächig aufgesetzt, vorzugsweise aufgeklebt, sind und durchbrochene Vorsprünge zur Lagerung der Räder unterhalb der Unterkante der Haltewand aufweist.

Die aufgesetzten Seitenplatten dienen einerseits zur Verstärkung der Eckhalterungen und ermöglichen andererseits durch unterschiedliche Dimensionierung der durchbrochenen Vorsprünge und damit der Radlager eine Anpassung der Radanordnung an Behälter unterschiedlichen Gewichtes, ohne die Eckhalterungen selbst verändern zu müssen.

Eine weitere bevorzugte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Radanordnung ist dadurch gekennzeichnet, daß der Radius der Räder größer ist als der Abstand vom Radmittelpunkt zur Unterkante der Haltewand der Eckhalterung, wobei die Spurweite der Radanordnung größer ist als der Abstand von zwei entsprechenden, einander gegenüberliegenden Ecken einer erd zugewandten Fläche des Behälters.

Durch die großen, seitlich außerhalb der Eckhalterungen liegenden Räder eignet sich diese Ausführungsform der Radanordnung außerordentlich gut zum insbesondere schnellen, komfortablen Befahren von unebenen Verkehrsflächen.

Zur Befestigung der erfindungsgemäßen Radanordnung an Koffern verschiedener Größe bzw. an in ihrem Volumen (zumindest in einer Richtung) veränderbaren, d.h. variablen Behältern, wie z.B. beim Packen "mitwachsenden" Koffern und dergl., ist es vorteilhaft, wenn die Eckhalterungen durch eine Teleskopachse miteinander verbunden sind.

Die Teleskopachse verbindet die beiden Eckhalterungen derart miteinander, daß der Abstand der Seitenwände der Eckhalterungen und damit die Spurweite der Räder an den Abstand von zwei einander gegenüberliegenden Flächen des Behälters anpaßbar ist, indem die Achsteile ineinander geschoben bzw. auseinander gezogen werden, wobei die Achslänge verkürzt bzw. verlängert wird. Diese Ausführungsform der Radanordnung eignet sich besonders dafür, an zwei, durch eine gemeinsame Kante verbundenen Ecken eines beliebigen Behälters befestigt zu werden. Ganz besonders dient die letztbeschriebene Ausführungsform zur Befestigung an Behältern deren Volumen variabel ist wie z.B. Reisekoffer, die beim Packen (üblicherweise in einer Richtung parallel zur Boden und den Stirnflächen desselben) "wachsen".

In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform weist die Teleskopachse zur Fixierung des Abstandes der Seitenwände der Eckhalterungen voneinander Feststelleinrichtungen auf.

Durch die Fixierung mittels der Feststelleinrichtungen wird die Spurweite der am Behälter befestigten Radanordnung festgelegt, was sich insbesondere bei "wachsenden" Koffern, die beim Packen unvollständig expandiert wurden, günstig auf das Rollverhalten auswirkt, da ein in solchen Fällen mögliches axiales Spiel der Spurweite der Radanordnung, was beim Rollen des Behälters als unangenehm empfunden werden könnte, vermieden wird. Außerdem ist eine Fixierung der Teleskopachse in deren maximal zusammengeschobenem Zustand vorteilhaft, da bei befestigter Radanordnung sowohl der leere expandierbare Behälter in seiner, als auch die Radanordnung in ihrer Minimalgröße gehalten werden kann, was eine Handhabung bzw. ein Verstauen erleichtert.

Eine für die gleichen Zwecke wie vorstehend beschrieben dienende besonders bevorzugte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Radanordnung ist dadurch gekennzeichnet, daß die Haltewände der Eckhalterungen durch auf diese wirkende, zugausübende Mittel in Richtung der Teleskopachse aufeinander zu, zum Anpressen der Eckhalterungen an den Behälter, gezogen werden.

Eine solche Radanordnung kann an Behältern beliebigen und/oder variablen Volumens insbesondere ohne Zuhilfenahme von Befestigungsmitteln befestigt werden, indem durch die zugausübenden Mittel eine über die Seitenwände der Eckhalterungen auf einander gegenüberliegende Flächen des Behälters wirkende Anpresskraft ausreichender Größe eine kraft-, insbesondere reibschlüssige Umklammerung der durch eine gemeinsame Kante verbundenen Ecken des Behälters durch die Eckhalterungen gewährleistet wird. Die zugausübenden Mittel sind bevorzugt durch eine coaxial zur Teleskopachse wirkende Schraubenfeder gebildet, oder auch durch eine Spiral-Bandfeder, die insbesondere um die Teleskopachse angeordnet ist.

Es ist zu bemerken, daß insbesondere bei Ausführungsformen der Radanordnung mit lösbar verbundenen Rädern, diese einfach austauschbar sind, wodurch es ohne besonderen Demontageaufwand möglich ist, durch Auswechseln des Radpaares auf das Rollverhalten (z.B. Lauflflächenverschleiß, Geräuschentwicklung, Rollgeschwindigkeit etc.) durch entsprechende Auswahl, z.B. der Radbreite, des Lauflflächenprofils, oder -materials, aber auch des Raddurchmessers und dergl., unter Berücksichtigung des Gewichtes des Behälters bzw. der Beschaffenheit der "Verkehrsfläche" auf der der mit der Radanordnung versehene Behälter bewegt wird, Einfluß zu nehmen. Dadurch wird die Handhabung des mit der erfindungsgemäßen Radanordnung versehenen Behälters wesentlich verbessert. Eine gegebenenfalls auch von Unbeteiligten als

belästigend empfundene Geräuschentwicklung durch das Abrollen der Räder, kann hierbei wesentlich eingedämmt werden.

Nachfolgend wird die Erfindung unter Bezugnahme auf die Zeichnungen weiter beschrieben, in denen Fig.1 eine Ausführungsform der erfindungsgemäßen, an einem kofferartigen Behälter befestigten Radanordnung in Perspektivansicht zeigt; Fig.2 eine Eckhalterung in Vorderansicht von schräg oben, bzw. in Rückansicht von schräg unten zeigt; Fig.3 eine andere Ausführungsform der Eckhalterung in einer Darstellung gemäß Fig.2 zeigt; Fig.4 eine andere Ausführungsform der erfindungsgemäßen Radanordnung mit abgenommenen Rädern in Perspektivansicht zeigt, und in Fig.5 eine weitere Ausführungsform der erfindungsgemäßen Radanordnung in Perspektivansicht dargestellt ist.

Fig.1 zeigt eine Radanordnung 1, die an einem Behälter 2 an zwei einander gegenüberliegenden, durch eine gemeinsame Kante verbundenen Ecken 5, die von den Schnittpunkten je dreier im wesentlichen orthogonaler Flächen, beispielsweise wie hier dargestellt, der Bodenfläche 6a und der Stirnfläche 6b, sowie den beiden einander gegenüberliegenden Seitenflächen 6c und 6d des Behälters 2 gebildet sind, angeordnet ist. Die Eckhalterungen 3 der Radanordnung 1 sind den Bereichen der Ecken 5 entsprechend und wie nachstehend näher beschrieben, zum Anlegen an die entsprechenden Flächen 6a bis f des Behälters 2 an dessen Ecken 5 zum Umklammern derselben ausgebildet und stehen mit je einem Rad 4 in Verbindung. In der dargestellten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Radanordnung 1 sind die Eckhalterungen 3 bzw. die Räder 4 durch eine Teleskopachse 7 miteinander verbunden.

Es können entweder die Räder 4 oder die Eckhalterungen 3 oder aber auch sowohl erstere als auch letztere lösbar mit dem Behälter 2 verbunden sein.

Am Griff G des Behälters 2 in Fig.1 kann, wie gezeigt, eine Zug- bzw. Halteschleife Z befestigt werden bzw. sein, um das Bewegen des Behälters zu erleichtern. Es können auch Zug- oder Schubstangen am Behälter vorgesehen werden, bzw. sein.

Die Eckhalterungen 3 bilden becherartige Körper in Form von hohlen dreiseitigen Pyramiden, die aus je drei in wesentlichen orthogonalen Wänden gebildet sind. Wie in Fig.2 dargestellt ist, schließen an eine Bodenwand 10 (wie hier gezeigt in Form eines im wesentlichen rechtwinkligen Dreiecks) zwei Haltewände 11 im wesentlichen senkrecht dazu und im wesentlichen im rechten Winkel zueinander an. Die Form der Haltewände 11 kann im wesentlichen rechteckig sein mit, wie in Fig.1 gezeigt, einer abgerundeten Ecke. Die Haltewände können aber auch dreieckig ausgebildet sein, wobei auch, wie in Fig.3 dargestellt, die Hypotenuse des jeweiligen Dreiecks gerundet, d.h. bogenförmig ausgebildet sein kann. Besonders günstig ist es, wenn die Bodenwand und die Haltewände jeweils gleiche Gestalt aufweisen, wie dies durch die in den Fig.2 und 3 mit 11, 10' bzw. 11', 10'' bezeichneten Wandelemente dargestellt ist.

Fig.4 zeigt eine einfache Ausführungsform der erfindungsgemäßen Radanordnung 1 bei der die Räder abgenommen sind. Das Paar von Eckhalterungen 3 ist zur Umklammerung der Ecken 5 des (hier nicht dargestellten) Behälters 2 ausgebildet, wobei die Bodenwände 10 an einer erd zugewandten ersten Fläche 6a-f des Behälters 2 und die Halteflächen 11a und 11b je an einer von zwei einander gegenüberliegenden zweiten bzw. dritten Flächen und die Halteflächen 11c und 11d an einer gemeinsamen vierten Fläche des Behälters angelegt werden. Die jeweiligen zwei einander gegenüberliegenden, durch eine gemeinsame Kante verbundenen Ecken 5 des Behälters 2 befinden sich nach dem Befestigen der Radanordnung 1 nahe der Spitze P des dreiseitigen, die Eckhalterungen 3 bildenden hohlen Pyramidenkörpers. Die besagten Ecken 5 werden auf diese Weise umklammert und die auf die Radanordnung 1 einwirkenden Kräfte werden besonders gut (auf die Wände 10, 10', 10''; 11, 11' verteilt) aufgenommen, ohne daß nachteilige Verformungen am Behälter 2 auftreten. Ein mit der Radanordnung 1 versehener Behälter 2 kann besonders spurtreu und ruckfrei rollend bewegt werden.

Die in Fig.4 nicht gezeigten Räder 4 werden mittels durchbrochener Vorsprünge 13 unterhalb der Unterkante 12 der Eckhalterungen 3 vorzugsweise lösbar mit den Eckhalterungen 3 verbunden. Die durchbrochenen Vorsprünge 13 sind, wie hier gezeigt, von Seitenplatten 12a und 12b, die jeweils auf die Haltewände 11a bzw. 11b flächig, wie dies durch die Pfeile angedeutet ist, aufgesetzt sind, gebildet. Die Seitenplatten 12a, 12b deren Form oberhalb der Unterkante 12 vorzugsweise der Form der Haltewände 11a bzw. 11b entspricht, können auch mit letzteren flächenbündig verklebt sein. Es ist aber ebenso möglich, die durchbrochenen Vorsprünge 13 zur Lagerung der Räder 4 einstückig mit den Haltewänden 11a, 11b auszubilden oder an diesen bzw. an den Bodenwänden 10, 10', 10'' anzuordnen. Die Seitenplatten 12a und 12b sind besonders von Vorteil, wenn die Radanordnung 1 an Behältern 2 höheren Gewichts befestigt werden soll, da sie als Verstärkung der seitlichen Haltewände wirken. Der Abstand der Haltewände 11a und 11b voneinander ist variabel und wird durch das Maß L1, L2 oder L3 des Behälters 2 (siehe Fig.1) bestimmt, wodurch sich die Spurweite S (Fig.4) der Radanordnung 1 ergibt.

In Fig.5 ist eine besonders bevorzugte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Radhalterung 1 dargestellt, wobei deren Eckhalterungen 3 wie bereits in Fig.1 beschrieben durch eine Teleskopachse 7

verbunden sind. Die Teleskopachse 7 kann axial, wie durch die Doppelpfeile 7a, 7b angedeutet, verstellt werden und zur Fixierung des Abstandes der Haltewände 11a und 11b der Eckhalterungen 3 entsprechend einem der Maße L1, L2 oder L3 des Behälters 2 (Fig.1) mit einer Feststelleinrichtung 8 z.B. einer Feststellschraube versehen sein. Außerdem können zugangsübende Mittel 9, vorzugsweise eine koaxial zur Teleskopachse 7 wirkende Schraubenfeder oder eine ebenso wirkende Spiral-Bandfeder vorgesehen sein, die die Haltewände 11a und 11b aufeinander zuziehen und so die Eckhalterungen 3 an den Behälter 2 (nicht dargestellt) anpressen.

Es ist für den Fachmann klar, daß die Haltewände bzw. die Bodenwände der Eckhalterungen eine gegebenenfalls geringfügig gekrümmte bzw. gebeulte Form aufweisen können, um bei Vorliegen von z.B. nahe den Ecken 5 des Behälters 2 gewölbten Flächen 6a bis f ein inniges Anlegen der Eckhalterungen 3 sicher zu stellen. Die Teleskopachse kann auch drehbar, d.h. als Welle ausgebildet sein.

### Patentansprüche

1. Radanordnung zur Befestigung an kofferartigen Behältern mit einem in seiner Spurweite einer Abmessung der erdzugewandten Fläche des Behälters anpaßbaren Paar von Rädern, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Radanordnung (1) zwei Eckhalterungen (3) aufweist, welche zum Anlegen an zwei einander an einer gemeinsamen Kante gegenüberliegenden, den jeweiligen Schnittpunkt dreier im wesentlichen orthogonaler Flächen (6a bis f) des Behälters (2) bildenden Ecken (5) ausgebildet sind und diese Ecken umklammern, wobei jede Eckhalterung (3) mit einem Rad (4) in Verbindung steht und die Eckhalterungen (3) mit dem Behälter (2) verbunden sind.
2. Radanordnung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Eckhalterungen (3) lösbar mit dem Behälter (2) verbunden sind.
3. Radanordnung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Räder (4) mit den Eckhalterungen (3) lösbar verbunden sind.
4. Radanordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß auf die zur Anlage an den Behälter (2) vorgesehenen Haltewände (10, 10', 10"; 11, 11', 11a, 11b) der Eckhalterungen (3) Seitenplatten (12a, 12b) flächig aufgesetzt, vorzugsweise aufgeklebt, sind und durchbrochene Vorsprünge (13) zur Lagerung der Räder (4) unterhalb der Unterkante (12) der Haltewände (11a, 11b) aufweist.
5. Radanordnung nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Radius (R) der Räder (4) größer ist als der Abstand (A) vom Radmittelpunkt (M) zur Unterkante (12) der Haltewand (11a, 11b) der Eckhalterung (3), wobei die Spurweite (S) der Radanordnung (1) größer ist als der Abstand (L1, L2, L3) von zwei entsprechenden, einander gegenüberliegenden Ecken (5) einer erdzugewandten Fläche (6a bis f) des Behälters (2).
6. Radanordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Eckhalterungen (3) durch eine Teleskopachse (7) miteinander verbunden sind.
7. Radanordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Teleskopachse (7) zur Fixierung des Abstandes (S) der Haltewände (11a, 11b) der Eckhalterungen (3) voneinander Feststelleinrichtungen (8) aufweist.
8. Radanordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Haltewände (11a, 11b) der Eckhalterungen (3) durch auf diese wirkende, zugausübende Mittel (9) in Richtung der Teleskopachse (7) aufeinander zu, zum Anpressen der Eckhalterungen (3) an den Behälter (2) gezogen werden.
9. Radanordnung nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet**, daß die zugausübenden Mittel (9) durch eine koaxial zur Teleskopachse (7) wirkende Schraubenfeder gebildet sind.
10. Radanordnung nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet**, daß die zugausübenden Mittel (9) durch eine, koaxial zur Teleskopachse (7) wirkende, Spiral-Bandfeder gebildet ist.

**AT 401 218 B**

- 11. Kofferartiger Behälter, dadurch gekennzeichnet, daß der Behälter (2) eine Radanordnung (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 10 aufweist.**

Hiezu 1 Blatt Zeichnungen

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

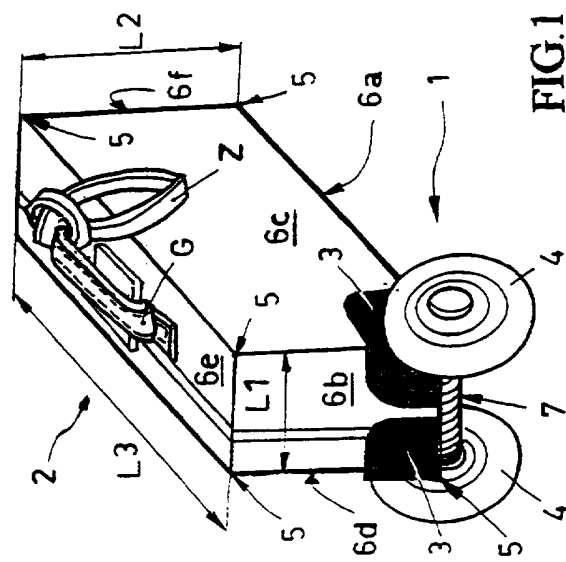


FIG. 1

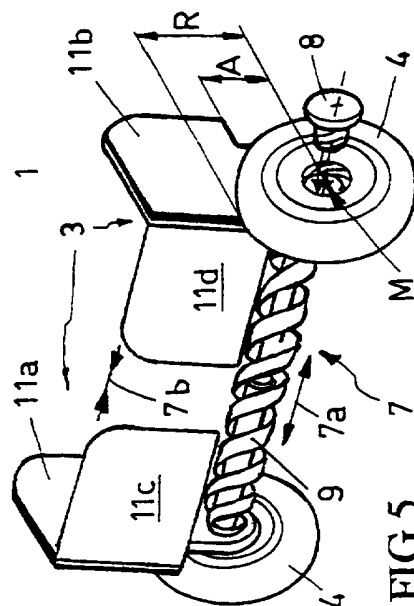


FIG. 5

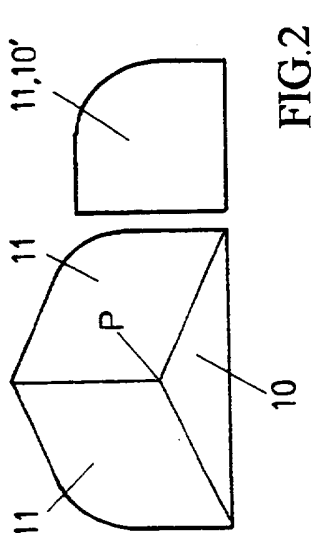


FIG. 2

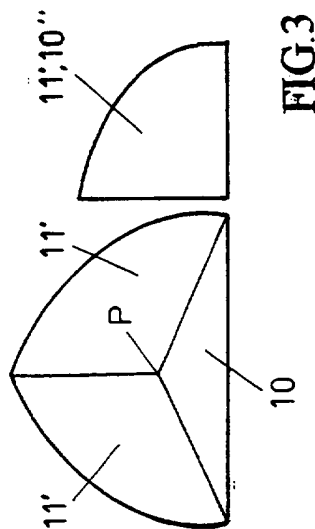


FIG. 3

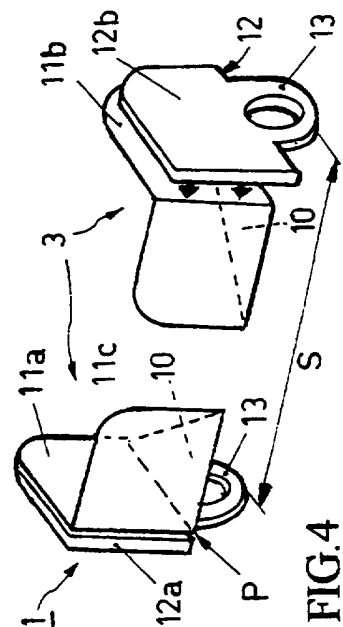


FIG. 4